

Sam stärkt mich Deine Nachricht, Mutter! Ich trauerte, doch mild wie der Thau vom Horeb die dürstenden Blumen erfrischt, ist mein Herz erquickt worden. Nein, die Götter schlagen uns nicht mit unheilbaren Wunden; sondern ihre uns gesendeten Leiden wissen sie durch Freude zu versüßen. Laß uns gehen, Mutter.“

Er ergriff die Hand der Matrone, leitete sie ehrerbietig den felsigen Abhang hinab, ging dann an ihrer Seite still in die Stadt und erreichte dort ein an einem öffentlichen Plage gelegenes altes, verfallenes, aber sehr geräumiges Gebäude, wo er lebhaft pochte.

Die Pforte knarrte bald, von einem äthiopischen Slaven geöffnet, der mit heftiger Freude und grinsender Gebehrde einige halb unverständliche Worte ins Haus rief, worauf sich dort eine Thüre öffnete und aus derselben ein Haufen von Weibern und Männern quoll, welche den Heimkehrenden mit Trostworten und Glückwünschen empfingen.

Dieser dankte mit würdiger Ruhe den vielen wohlwollenden Menschen, die ihn liebevoll umringelten, öffnete dann die Thüre, ging durch ein ärmliches Gemach und verschwand in einer kleinen gewölbten Halle, aus der ihm das schwache Schreien eines Kindes und die gedämpften Stimmen mehrerer Frauen entgegen tönten.

Im Hintergrunde lag auf einem Bette eine Frau von außerordentlicher Schönheit ausgestreckt. Bei Abdallahs Anblick streckte sie beide Arme nach ihm aus und ein Strom von Thränen rann über ihre wunderlieblichen Züge.